



# Accento

Informationen der IG Musikinstrumentenbau

## Vorwort

Musik und Instrumente bilden seit jeher eine Symbiose. Wo sich die Instrumente verbessern, da profitiert auch - und vor allem - die Musik.

Die IGMI (Interessengemeinschaft Schweizerischer Musikinstrumentenbauer) hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität und Effizienz der Ausbildung von Musikinstrumentenbauern zu verbessern und neue Wege zu gehen. Ganz wesentlich dabei waren die umfassenden Vorbereitungen zu den Grundlagen für ein neues gemeinsames Berufsfeld.

Von besonderer Bedeutung für die IGMI ist das neue Ausbildungszentrum am Arenenberg, Kanton Thurgau, einem historischen Platz an wunderbarer Lage, erhöht über dem Bodensee, wo heute für die ganze Schweiz die Grundausbildung sowie überbetrieblichen Kurse und manche andere musischen Anlässe stattfinden.

Damit ist der Weg vorgezeichnet, der in Zukunft neue Qualitäten in der Ausbildung ermöglicht, gleichzeitig aber auch den guten Ruf des schweizerischen Musikinstrumentenbaues festigt. Wir freuen uns, Sie am Gedeihen dieser Berufssparte mit dieser Information teilhaben zu lassen.

*Theophil Pfister*

## Gelungener Sponsoren Event

Es passiert nicht alle Tage, dass die IGMI 250'000 Franken erhält! Dieses wunderbare Geschenk erhielten wir letztes Jahr von Ortrud Nigg und Verena Krippel. Zum Dank an diese beiden grosszügigen Frauen organisierte der Geschäftsausschuss eine würdevolle Feier für die beiden am 14. Januar 2009 in Arenenberg. In einem Rundgang wurden ihnen die verschiedenen Räumlichkeiten des Bildungszentrum Arenenberg gezeigt, insbesondere auch die neuen Akustik-Kabinen, welche dank der grosszügigen Spende angeschafft werden konnten. Zusammen mit den Verantwortlichen von Arenenberg und dem GA genossen sie danach ein fulminantes Konzert von Sofia Bachmann am Klavier. Abgerundet wurde der Anlass mit einem Apéro und einem Nachtessen. Beide Frauen meinten danach: "Dieses ganze Werk ist noch viel gewaltiger, als wir es uns vorgestellt haben; ein grosses Kompliment an Alle, die hier so tatkräftig am Aufbau mitgewirkt haben!" Abgerundet wurde der Anlass mit einem weiteren Geschenk: Urs Bachmann, der Vater von Sofia, stellte den Konzertflügel Steinway & Sons kostenlos zur Verfügung.

Herzlichen Dank an Alle!

## Porträt Geschäftsführer IGMI

### Walter Leist



Als „Jungrentner“ bin ich seit September 08 Geschäftsführer der IGMI (Mandat, 10%). Zuvor war ich als ehemaliger Berufsschullehrer (Maschinenbau) im Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung für die Ausbildung der Prüfungsexperten und die Unterstützung der Organisationen der Arbeitswelt bei der Umsetzung von Berufsreformen zuständig. In dieser Funktion arbeitete ich mit engagierten Personen der IGMI zusammen und lernte diese kennen und schätzen.

Ich liebe viele Arten von Musik und lernte früher einmal Blockflöte, Klavier und ein wenig Trompete spielen. Ich hoffe, dass ich mit meinen Kompetenzen und den Erfahrungen in der Berufsbildung den Musikinstrumentenbauern gute Dienste leisten kann und freue mich auf viele spannende Begegnungen.

*Walter Leist*

### «Lehrstellen sichern die Zukunft im Musikinstrumentenbau»

Noch nie war es so attraktiv, Musikinstrumentenbauer/in zu lernen! Im August 2008 haben wir im Berufs- und Bildungszentrum Arenenberg das Kompetenzzentrum für Musikinstrumentenbau eröffnet. Dort finden der berufliche Unterricht wie auch die überbetrieblichen Kurse (üK) statt. Die Schulräume sind modern eingerichtet und auch punkto Informatik auf dem neusten Stand. Das Zentrum bietet Unterkunft und Verpflegung zu günstigen Konditionen an. Ein Kilometer vom Bodensee entfernt - wo andere Ferien geniessen - kann in ruhiger, idyllischer Landschaft konzentriert gelernt werden.

Wir bieten:

- Fachrichtung Blasinstrumentenbau und -Reparatur: Erstmals in der Schweiz neu - eine 4-jährige Ausbildung mit 10 üK-Tagen pro Jahr und Blockunterricht.
- Fachrichtung Orgelbau und Orgelpfeifenbau: Eine 4-jährige Ausbildung mit Blockunterricht und neu 10 üK-Tagen pro Jahr. Jetzt können Lehrlinge auch beim Aufbau einer Orgel im Ausland eingeplant und eingesetzt werden.
- Fachrichtung Klavierbau: Eine 4-jährige Ausbildung mit 11 üK-Tagen pro Jahr. In modernsten Akustikkabinen kann hier das Stimmen von Klavieren geübt werden.

Bildungsplan und Bildungsverordnung sind auf dem neuesten Stand. Dies schafft Sicherheit für Berufsbildner und Lernende. Sie wissen bereits ein Jahr im Voraus, wann der Blockunterricht und die überbetrieblichen Kurse stattfinden werden.

Ab 2010 soll ein Bildungsfond in Kraft treten. Dies bringt den Lehrbetrieben eine grosse finanzielle Entlastung. Es wird sich also in jeder Hinsicht lohnen, Musikinstrumentenbauer/in auszubilden.

*GA IGMI*

*Beni Sigris*



## Rückblick 1. Semester MIB

Am 1. September 2008 starteten wir mit dem Unterricht am neuen, gesamtschweizerischen Kompetenzzentrum für Musikinstrumentenbau am BBZ Arenenberg - ein Meilenstein in der noch jungen Geschichte der IGMIB.

Der Start war für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung, wobei sich die Staffe- lung der berufsschulischen Ausbildung (der erste Ausbildungsgang MIB wurde alleine aufgeboten) als eine ganz glückliche Entscheidung erweisen sollte. Die Lehrpersonen konnten sich so in der ersten Unterrichtswoche ausschliesslich den zwölf neuen Lernenden des ersten Ausbildungsganges MIB widmen.

Im ersten, gemeinsamen überbetrieblichen Kurs (üK), im Laufe der zweiten Blockwo- che vermittelten Armin Debrunner (Holzwerkstatt), Roland Krapf (Metallwerkstätten), sowie Marco Venegoni (französischsprachige Begleitung) den jungen Leuten wesent- liche, handwerkliche Grundkompetenzen in der Holz- und Metallbearbeitung.



Nach Fachrichtungen und Lehrjahren getrennt wurden parallel dazu die übrigen, insge- samt 26 Lernenden mit Lehrverträgen nach altem Reglement von 9 Fachlehrern unter- richtet und konnten in dieser Blockwoche Erfahrungen mit der für sie neuen Schulform sammeln. In der anschliessenden dritten Blockwoche erfolgte der berufsschulische Unter- richt für alle Lernenden parallel.

Die ersten drei Wochen waren geprägt durch grosse Neugier und Spannung sowie ver- schiedener Unsicherheiten der Lernenden, der Lehrkräfte und der Schulleitung! Dank grossem Engagement, Flexibilität, und Entgegenkommen Aller, halfen spontane, prag- matische Lösungen über gewisse Mängel und Defizite hinweg.

Der Integration unserer französisch sprechenden Lernenden konnte durch den Einsatz eines Kursbegleiters im üK sowie verschiedener weiterer Massnahmen, im Rahmen der Möglichkeiten, Rechnung getragen - der Wohlfühlfaktor konnte nachweislich verbessert werden.

Ein gewichtiges Defizit aus dem ersten Block konnte mit gezielten Massnahmen aufgefan- gen werden. Die französisch sprechenden Lernenden fühlten sich deutlich besser aufge- hoben und integriert, die sozialen Strukturen waren gefestigt. Trotzdem ist und bleiben der Unterricht sowie die Aufbereitung der Arbeitsunterlagen in zwei Sprachen eine grosse Her- ausforderung. Dringender Handlungsbedarf besteht, entsprechende Massnahmen sind eingeleitet worden. Die Begleitung kleiner Gruppen, teils in verschiedenen Lehrjahren er- fordert von den Lehrkräften angepasste Unterrichtsformen mit entsprechenden Anforderun- gen an die Infrastruktur. Aufgrund fehlender Lehrmittel sind zudem die Ansprüche an eine moderne Infrastruktur besonders hoch, sind doch, insbesondere bei selbständigen Arbei- ten, Recherchen im Internet unumgänglich. Dieser Bedarf an modernster Unterrichtsinfra- struktur hat die Schulleitung wohl etwas überrascht, schnelle Lösungen waren gefragt und die Unterrichtszimmer sind auf Beginn des 2. Semesters vollumfänglich ausgerüstet wor- den.

Das BBZ Arenenberg bietet unserem Kompetenzzentrum ein Umfeld, in welchem kreati- ves Lernen und Zusammenleben beste Voraussetzungen finden - herzlichen Dank! Die Schulleitung und die Lehrkräfte freuen sich auf viele engagierte, aufgeweckte und wissens- hungrige Berufsleute aus der Instrumentenbaubranche.

Jörg Gobel

## Ein Bildungsfond für MIB!

**Wer selber keine Lehrlinge ausbildet, beteiligt sich an den Kosten jener, die es tun.**

**So lautet das Prinzip eines Berufsbildungs- fonds. Die IGMIB arbeitet an der verbindlichen Umsetzung.**

### Bildung von Berufsfeldern

Im Jahre 2004 trat das vom Parlament genehmig- te neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Mit der Ab- sicht, die rund 240 Ausbildungsberufe durch die Gruppierung von Berufen zu Berufsfeldern zu re- duzieren, wurde ein wirtschaftlicher und pädago- gischer Nutzen angestrebt. Mittels einer neu ge- stalteten Ausbildung sollte den Kleinstberufen bessere Zukunftschancen geboten werden.

Damit wurde im Bildungsbereich eine Lawine aus- gelöst. Um überleben zu können, mussten sich Kleinstberufe zu Berufsfeldern zusammenschlies- sen. Die Musikinstrumentenbauer gehören zu den Ersten, die diesen Schritt mutig angepackt haben.

### Geteilte Last ist halbe Last...

Um die Ziele des neuen Berufsbildungsgesetzes zu erfüllen, sind überbetriebliche Kurse notwendig. Damit diese auch in Zukunft finanziert werden können, ist es zwingend notwendig, die Kosten auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Das heisst, alle Betriebe, die in den entsprechen- den Branchen tätig sind, werden gemäss ihrer Grösse verpflichtet, Beiträge in einen Bildungs- fonds zu leisten. Der Geschäftsausschuss der IGMIB erarbeitet gemeinsam mit einem Vertreter des Bundes, mit grossem Engagement eine trag- fähige Lösung.

### Vom Bundesrat in Kraft gesetzt.

Um diese zukunftsweisende Lösung umsetzen zu können, ist es wichtig, dass alle beteiligten Ver- bände (GSO, SVKS, Suissemusic und VSB) die- sen Bildungsfonds befürworten. Dies schafft die Grundlage, dass der Bundesrat unseren Bildungs- fonds als verbindlich erklären wird.

Voraussichtlich wird er dann ab 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

Werner Spiri



## Themen nächste Ausgabe: Nr. 2 – 2. Quartal 2009

- Porträt
- Rückblick / News
- Delegiertenversammlung IGMIB / Mitgliederversammlung Verbände
- Berufsbildungsfond
- Tag der offenen Tür BBZ Arenenberg

## Ankündigung!

**Tag der offenen Tür am Samstag, 12. September 2009 - offizielle Eröffnung des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg. Bitte Termin vormerken.**